

Nur vier Boote kommen durch

Augsburg und Markkleeberg erleben die harte Olympia-Qualifikation im Kanuslalom

Augsburg. Es handelt sich um die wohl härteste interne London-Ausscheidung überhaupt: Etwa 20 deutsche Kanuslalom-Artisten können sich berechnete Hoffnungen auf einen Olympia-Start machen. Doch wenn die vier Rennen an diesem Wochenende in Augsburg sowie acht Tage später in Markkleeberg gelaufen sind, dürfen nur fünf Asse jubeln, während für die breite Masse der Traum von Olympia geplatzt sein wird. Selbst die weltbesten Nationen dürfen seit 2008 nur noch je ein Boot in den vier Disziplinen aufs Wasser schicken.

Die Qualifikation wird im Gegensatz zu den nichtolympischen Jahren ein erbarmungsloser Akt. Die psychisch Stärksten werden sich durchsetzen. Frithjof Bergner, Stützpunktrainer und Vereins-Chef der Leipziger LKC-Athleten, weiß, dass die Qualifikation im Kopf entschieden wird, dass trotz eines Streichresultats vier Wettkämpfe auf stabil hohem Niveau den Weg nach London ebnen. Der 51-Jährige versucht, sich den Druck nicht anmerken zu lassen, tritt seinen Sportlern wie gewohnt mit ein

paar lockeren Sprüchen gegenüber. „Ich habe schon viele Qualis mitgemacht, da wird man mit den Jahren abgeklärter.“ Doch er sagt auch: „Ich überlege mir schon, was für enorme Auswirkungen die beiden Wochenenden für uns haben. Da hängen schließlich Arbeitsplätze dran. Das ist meine größte Sorge.“

Vor vier Jahren vertrat Jan Benzien den LKC in Peking. Der 29-jährige Routinier hat alles dafür getan, seine zweiten Spiele zu erleben. Seit Oktober hat der Familienvater beispielsweise keinen Tropfen Alkohol getrunken, mit zwei Ausnahmen: Silvester und zum Geburtstag seiner Frau wurde mit einem Gläschen angestoßen. In seiner Hauptdisziplin Einercanadier wird ein spannender Dreikampf erwartet. Sideris Tasiadis gilt auf seiner Heimstrecke in Augsburg als besonders stark. Sollte der Bayer mit zwei Siegen vorlegen, was nicht unrealistisch ist, würde er die Konkurrenz enorm unter Zugzwang setzen. Dennoch meint Jan Benzien: „Ich bin froh, dass die Entscheidung bei uns in Markkleeberg fällt.“

Lachender Dritter wie bei der WM 2011 in Bratislava könnte Nico Bettge sein. Der Magdeburger geht aufgrund der WM-Medaille als einziger mit einem Bonuspunkt in die Quali. Frithjof Bergner will dies nicht überbewerten: „Ich bin froh, dass darüber im Vorfeld nicht gesprochen wird. Am Ende müssen wir so oder so mindestens einen Platz besser sein als die Konkurrenz.“ Eine Patt-Situation wird es am Ende nicht geben: Sollten zwei Athleten die gleiche Platzziffer haben, entscheidet der vierte Wettkampf am 29. April quasi als Finale.

Die größten Chancen hat der LKC im C2. Da die Top-Boote Becker/Henze (Halle) und Müller/Müller (Magdeburg) im Spätherbst wegen Verletzungen ausfielen, stiegen die Aussichten der Leipziger. „Von der Papierform her spricht viel für David Schröder und Frank Henze. Beide sind sehr erfahren und fleißig“, so Frithjof Bergner. Aufgrund der Verletzungen der Konkurrenz zogen Jan Benzien und Franz Anton ihr ab 2013 geplantes C2-Projekt um ein Jahr vor. Überraschend kamen sie bei den Welt-

ranglistenrennen im Februar in Sydney sowie am 1. April in Markkleeberg aufs Treppchen. Ihr Vorteil bislang: Sie sehen den C2 als Ergänzung zum C1, paddeln im Zweier mit viel Spaß und ohne Druck. Bergner zur internen Konkurrenz-Situation: „Manch einer denkt, wir wollen uns gegenseitig das Wasser abgraben. Ich sehe es als zusätzliche Chance. Außerdem belebt Konkurrenz immer das Geschäft. Wer das nicht aushält, hat ein Manko.“ Dies sieht Frank Henze nicht anders. „Am Ende müssen wir unsere Leistung bringen – egal, ob es einen oder 20 Gegner gibt“, so der 35-Jährige.

Wer Olympia knapp verpasst, kann die Tickets für die EM in Augsburg und die Weltcup-Serie als (schwachen) Trost holen. Für die LKC-Kajakspezialisten Cindy Pöschel und Paul Böckelmann wäre dies durchaus ein Erfolg. Beide können nach Einschätzung von Frithjof Bergner punktuell ganz vorn landen. Das Zeug zum „Wiederholungstäter“ haben sie bislang nicht nachgewiesen. Ihr EM-Ticket sicher hat Lena Stöcklin im nichtolympischen C1 der Frauen. *Frank Schober*



Foto: Christian Nitsche

Kampf ums London-Ticket: Franz Anton und Jan Benzien im Zweier-Canadier